



GESUNDHEITSRISIKEN

INFEKTIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Trotz gewissenhafter Einhaltung
größtmöglicher Hygienemaßnahmen,
sind die folgenden gesundheitlichen Risiken nicht auszuschließen:

Manchmal können – eventuell ohne ersichtlichen Grund – wenige Stunden nach dem Tätowieren Entzündungen der Haut auftreten und im ungünstigsten Fall ein bis zwei Wochen andauern.

Erste Hilfe kann durch Wundreinigung und Kühlung erfolgen. Sollten die Symptome andauern, sollte ärztlicher Rat eingeholt werden. VORSICHT: Einige Krankenkassen tragen die Behandlungskosten nicht.

Eine Entzündung der tätowierten Hautstellen äußert sich durch Symptome wie:

- Blasenbildung
- Brennen
- Juckreiz
- Ödeme (wässrige Flüssigkeitseinlagerungen im Gewebe)
- Rötung
- Schmerzen
- Schorf
- Schwellung

Außerdem können weitere Beschwerden auftreten, zum Beispiel:

- Hämatome (Blaue Flecken, Blutergüsse)
- Übelkeit
- Fieber
- Kopfschmerz
- Müdigkeit
- Schüttelfrost
- Schwindel
- Unwohlsein

Beim Tätowieren besteht Ansteckungsgefahr –
falls nicht auf ausreichende Sauberkeit und Hygiene geachtet wird.

Bakterien und Viren können verschiedene Krankheiten übertragen.

Das Bundesamt für Risikobewertung (BfR) nimmt an, dass es eine große Dunkelziffer tattoo-bedingter Infektionen gibt: Viele Tätowierte, die Beschwerden bekommen, gingen damit nicht zum Arzt, sondern würden sich an das Tattoo-Studio wenden. Das BfR stuft das Risiko von Infektionen als „nicht gering“ ein.

Achtet also bei der Auswahl eures Tattoostudios unbedingt auf Sauberkeit und Hygiene
und lasst euch im Zweifelsfall eine entsprechende Qualifikation zeigen.



AUCH NACH DEM TATOWIEREN KANN EINE INFEKTION STATTFINDEN, BEISPIELSWEISE DURCH MANGELHAFTE WUNDPFLEGE.

Durch Bakterien ausgelöste Infektionen

Verschiedene Bakterienstämme können Beschwerden verursachen. Auftreten können:

- Sepsis (Blutvergiftung): Eine Blutvergiftung kann lebensgefährlich sein. Sie beginnt oft mit Fieber und Unwohlsein und kann somit zunächst einer „normalen“ Infektion ähneln. Deshalb wird sie oft spät erkannt. Das kann zu spät sein: Eine Sepsis kann tödlich enden.
- Grindflechte: eine Infektion auf der Hautoberfläche, die jucken oder schmerzen kann
- Wundrose: Die Haut schwillt an, rötet sich, wird warm und reagiert schmerzempfindlich. Unbehandelt kann sie zu ernstesten Komplikationen führen.
- Wundbrand: Der Begriff umfasst verschiedene Arten von Wundinfektionen. Dementsprechend unterscheiden sich die Beschwerden. Bei Anzeichen wie Rötungen oder anderen Verfärbungen, Schwellungen und auffälligem Geruch sollten Betroffene dringend einen Arzt aufsuchen.

LANGFRISTIGE RISIKEN

Obwohl Tattoofarben in Deutschland mehrfach geprüft und entsprechend für die Anwendung zertifiziert werden, können auch hier gewisse Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Da die Farbe dauerhaft im Körper bleibt und nicht, oder lediglich in nicht nennenswertem Maße abgebaut wird, können sich auch Jahre nach dem Tätowieren noch Unverträglichkeiten bemerkbar machen.

Allergien

Bestimmte Inhaltsstoffe können allergische Reaktionen hervorrufen. Diese finden sich besonders oft in roten Tattoo-Farbstoffen.

Hauterkrankungen

- Entzündungen
- Herpes
- Schuppenflechte
- Photosensibilisierung (Höhere Lichtempfindlichkeit)
- Zysten
- Ekzeme
- Hautflechte
- Kontakturtikaria (Nesselsucht)

AUFKLAERUNGSHINWEISE



Eine Tätowierung ist für immer.

Es gibt derzeit kein bekanntes Verfahren, das garantiert eine Tätowierung spurlos verschwinden lässt. Gesundheitliche Risiken sind gänzlich unerforscht.

Tätowierungen können einschränken.

Zwar werden Tätowierungen immer populärer, jedoch sind sie nicht überall gerne gesehen. Insbesondere bei der Wahl des Traumberufes gilt es, das zu berücksichtigen.

Vorlage und Ergebnis.

Die Tätowierung wird immer anders aussehen, als eine Zeichnung z.B. auf Papier. Je nach Hauttyp und auch Farbe kann es Abweichungen geben. Zudem wird der Tätowierer ggf. das Motiv anatomisch in Form, Größe und Farbe anpassen müssen. Eine exakte Vorschau auf das Ergebnis kann nie simuliert werden.

Komplikationen: Allergien/Infektionen/Entzündungen.

Trotz Einhaltung größtmöglicher Hygiene kann es zu Komplikationen kommen. Allergische und auch entzündliche Reaktionen sind möglich. Auch die Gefahr einer Infektion ist nicht auszuschließen. Zur Vermeidung sollten stets eine entsprechende Wundpflege, sowie die Nachsorgeempfehlungen des Tätowierers beachtet werden. Schriftliche Nachsorgehinweise liegen zur Mitnahme aus.

Sollten Komplikationen in Folge einer Tätowierung ärztlich behandelt werden müssen, so sind die Krankenkassen NICHT verpflichtet, die Kosten dafür zu übernehmen.

Eine gesundheitlich unbedenkliche Komplikation: „BlowOut“ bedeutet, dass die Farbe in der Haut ähnlich Tinte auf Löschpapier „ausläuft“.

Dem Tätowierer ist es nicht möglich, dieses Risiko im Vorfeld auszuschließen. Sie bedingt sich, vorausgesetzt, dass der Tätowierer sein Handwerk beherrscht, schlicht im Bindegewebe, oder in zu dünner Haut.